



Lenchen, die Portiertochter

die von den noch etwas dicklichen, noch nicht konkurrenzfähigen Weggenossinnen des Backfischs Carla mißgünstig betrachtet werden.

Daß Minnas Stelzen von einem alles verstehenden und verzeihenden Rock bedeckt werden, erscheint ihrer Herrin in Anbetracht des etwas veränderten Dichterwortes — denn da „oben“ ist es fürchterlich — passend, während sie selber von ihren schlanken Beinen mit den schmalen Fesseln

silon, wir kennen alle Verführungskünste und Lüste der Welt, aber wir verachten sie, denn wir glauben an keine Dauer des Glücks.

— Ach, klagen Fifis Tanzbeine, auf der Leiter des Ruhms rutscht man öfters aus, bevor man auf der obersten Stufe angelangt ist!

— Das finden wir auch, trommeln Lenchens Füße, die aus der Portierloge heraus und auf den Zylinder des Herrn vom dritten Stock sprangen.

Die feinen Beine der schönen Juliette aber können und wollen nichts verbergen. Wo sie sich zeigen, erwecken sie die Bewunderung der Männer und selbstverständlich auch den Neid der Frauen.

Eine warmherzige, natürlich „höhere“ Sprache sprechen die Beine der „höheren“ Tochter Trude,



Juliette, die Demimondaine